



PFARRE SANDLEITEN

Sandleiteng.53, 1160 Wien,

Tel.: 486 22 79, Fax: 486 50 22

HL.MESSEN: Di, Mi, Fr 18:00, Do 8:00

Sa (VA) 18:00, So 9:30

E-mail: pfarrkanzlei@pfarre.sandleiten.at

Homepage: www.pfarre.sandleiten.at

OKTOBER 2004

So. 3.10. **27. Sonntag im Jahreskreis**

Ev.: Lk 17, 5-10 Wäre euer Glaube nur so groß wie ein Senfkorn

9.30 Hl. Messe mit Kommunion unter beiden Gestalten

Mo. 4.10. 20.00 Junge **Frauen - Runde** im Seelsorgeraum

Di. 5.10. 9.00 -11.00 **Anima - Seminar** im Seelsorgeraum

15.00 Seniorenklub 18.45 Abendgebet

Sa. 9.10. 9.00 - 15.00 Flohmarkt im Pfarrsaal

So. 10.10. **28. Sonntag im Jahreskreis**

Ev.: Lk 17, 11-19 Ist keiner umgekehrt, außer diesem Fremden?

9.30 Chormesse

9.00 -15.00 Flohmarkt im Pfarrsaal

So. 17.10. **29. Sonntag im Jahreskreis**

Ev.: Lk 18, 1-8 Sollte Gott seinen Auserwählten nicht zu ihrem Recht verhelfen?

9.30 Rhythmische Messe mit Erntedank

Di. 19.10. 14.30 **Seniorenmesse** - Geburtstagsfeier im Saal-Vorraum (Abendmesse entfällt)

18.45 Abendgebet

So. 24.10. **30. Sonntag im Jahreskreis**

Ev.: Lk 18, 9-14 Der Zöllner kehrte als Gerechter nach Hause zurück

9.30 Kindermesse

Di. 26.10. **Nationalfeiertag**

8.30 Buswallfahrt nach Mariazell €15,- 15.00 Hl.Messe in Mariazell (Saal)

Mi. 27.10. 19.30 Was geht uns Christen die Politik und das Sozialwort an?

Vortrag von Mag. Helmut Schüller im Saal-Vorraum

So. 31.10. **31. Sonntag im Jahreskreis**

Ev.: Lk 19, 1-10 Der Menschensohn ist gekommen, um zu retten was verloren ist

9.30 Hl. Messe Keine Vorabendmesse

**Komm Heiliger Geist, komm in unsere Mitte; sei du bei uns.
Lehre uns, was wir tun sollen;
weise uns, wohin wir gehen sollen;
zeige uns, was wir wirken müssen,
damit wir durch deine Hilfe Gott in allem wohlgefallen.**

Das Christentum und die Religionen

Bei der Volkszählung 2001 findet man neben den christlichen Kirchen noch zwölf andere Religionen und Glaubensgemeinschaften namentlich aufgezählt. So wird heute jeder mit verschiedenen religiösen Angeboten konfrontiert: entweder durch direkten Kontakt mit Muslimen, Buddhisten oder Anhängern neuer religiöser Sonderbewegungen, oder man kommt mit ihnen zumindest von der Ferne in Berührung.

Durch die Vielfalt der Religionen tauchen auch Fragen auf: Wer hat jetzt den rechten Glauben? Sind wir, die Katholiken, die Rechtgläubigen und alle anderen die Irrgläubigen? Betet ein Moslem in der Moschee zum gleichen Gott wie wir?

Wonach strebt zum Beispiel ein Buddhist, wenn er nach Erleuchtung sucht? Kann jemand in den Himmel kommen, wenn er gar nicht an Gott oder - unserer Meinung nach - an den falschen Gott glaubt? Glauben alle anderen an den gleichen Gott wie wir - aber sie nennen ihn nur anders? Sind etwa alle Religionen gleichrangige Heilswege zu Gott?

Wie sollen Christen mit den Anhängern anderer Religionen umgehen? Sollen sie mit ihnen eher kooperieren oder konkurrieren? Sollen sie ihnen in Staat, Gesellschaft und Gemeinden die gleichen Rechte einräumen wie den christlichen Kirchen? Sollen sie versuchen, die anderen zu bekehren? Hat Mission heute überhaupt noch Sinn?

Bis vor einigen Jahrzehnten war die Haltung unserer Kirche zu anderen Religionen eher ablehnend und negativ. Meist wurde ihnen jede Heilsbedeutung abgesprochen.

Weitgehend war man überzeugt, dass es wahre Gotteserkenntnis und Gottesverehrung nur innerhalb des Christentums gibt. Aus diesem Grund lautete ein - inzwischen berichtigtes - Urteil: Außerhalb des Christentums, bzw. außerhalb der Kirche gibt es kein Heil!

Gegen diesen Exklusivismus entwickelte sich unter Papst Pius XII., besonders aber im II. Vatikanischen Konzil, eine neue Einstellung zu den anderen Religionen. Das wird besonders im Konzilsdokument „Nostra Aetate“ erkennbar. „In unserer Zeit, da sich die Menschheit von Tag zu Tag enger zusammenschließt und die Beziehungen unter den verschiedenen Völkern sich mehren, erwägt die Kirche mit umso größerer Aufmerksamkeit in welchem Verhältnis sie zu den nichtchristlichen Religionen steht.“ Zu den Lehren und der Praxis der Weltreligionen hält das Konzil fest: „Die katholische Kirche lehnt nichts von all dem ab, was in anderen Religionen wahr und heilig ist. Mit aufrichtigem Ernst betrachtet sie jene Handlungs- und Lebensweisen, jene Vorschriften und Lehren, die zwar in manchem von dem abweichen, was sie selbst für wahr hält und lehrt, doch nicht selten einen Strahl jener Wahrheit erkennen lassen, der alle Menschen erleuchtet.“ Hier wird eine neue Sicht auf die verschiedenen Religionen eröffnet.

Aus dem Verständnis dessen, was die Religionen verbindet hat ein Dialog mit den Religionen begonnen. Ziel ist es, nicht die Gesprächspartner zu bekehren, aber auch nicht das trennende einzuebnen und eine für alle gültige Universalreligion zu schaffen. Die internationale Theologenkommission begründet den interreligiösen Dialog theologisch mit dem gemeinsamen Ursprung aller Menschen, die als Gottes Ebenbild geschaffen wurden.